

Netzwerk Industriekultur Heft 9



Kali und Salz in Niedersachsen

Kolloquium 22. März 2025
Gemeinschaftshaus Ronnenberg

Netzwerk Industriekultur Niedersachsen e.V. (NIN)

Titelbild: Kaliwerk Hansa-Silberberg, Empelde, um 1935
Rückseite: Schacht Deutschland, Weetzen, Anfang 1960
(Bildrechte: Stadtarchiv Ronnenberg)

Herausgeber: Netzwerk Industriekultur Niedersachsen e. V. (NIN)
Dr. Olaf Grohmann (1. Vorsitzender)
Helene-Weber-Straße 5 A
30974 Wennigsen (Deister)

Umschlaggestaltung, Layout und Satz: Olaf Grohmann
Druck und Verarbeitung: www.flyerpara.de

Nachdruck und Vervielfältigung, Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers und des Verlags

ecrivir – die textmacher gmbh
Hansteinstraße 3
30419 Hannover

© 2025

Alle Rechte vorbehalten

ISSN 2199–3327



Editorial

Kali und Salz in Niedersachsen ist das neunte Industriegeschichtliche Kolloquium des Netzwerks Industriekultur Niedersachsen. Schon einmal, im Jahr 2018, stand das Thema Rohstoffe im Mittelpunkt eines Kolloquiums. In diesem Jahr geht es um Salz und damit einen Rohstoff, dessen Geschichte sehr weit in die vorindustrielle Zeit zurückreicht. Kein Wunder, denn Salz war und ist Lebens- und Konservierungsmittel, Gewürz, Medizin, Bestandteil chemischer Produkte ...

Schon für die Zeit um 1500 vor Christi Geburt ist die bergmännische Gewinnung von Salz in den Alpen belegt. Im Mittelalter machte der Verkauf von Siedesalz Städte reich und mächtig. Das Lüneburger Salz ist nicht nur mit der Hanse eng verbunden. Der Brennstoffbedarf der Saline in Lüneburg ist auch für die Entstehung einer Kulturlandschaft verantwortlich, die heute noch die Identität einer ganzen Region prägt. Zugleich ist sie für diese Region ein unverzichtbarer Wirtschaftsfaktor.

Aber das Salz hat auch eine Beziehung zur Geschichte der ‚großen Industrie‘. Zum einen half der Verkauf von Salinensalz, ausreichend Kapital zu akkumulieren, um Unternehmen der Schwerindustrie aufzubauen. Auch die Ursprünge des Ruhrgebiets gehen im weiteren Sinne auf die Salzherstellung zurück. Kohle fand zunächst als Brennstoff beim Salzsieden Verwendung – lange bevor sie zum Stahlkochen unverzichtbar wurde.

Der Siegeszug der Kalisalze schließlich begann erst um die Mitte des 19. Jahrhunderts. In Staßfurt, Sachsen-Anhalt, ent-

deckte man, dass der beim untertägigen Abbau von Steinsalz anfallende Abraum wertvolle Kalium- und Magnesiumsalze enthielt. Schon Justus von Liebig hatte den Nutzen von Kunstdünger für die Landwirtschaft erkannt und beschrieben. Da ab 1860 auch ein erstes patentiertes Verfahren zur Verfügung stand, mit dem sich Chlorkalium aus dem Rohsalz gewinnen ließ, war der Grundstein für den Aufstieg der deutschen Kali-Industrie gelegt. Um die Wende zum 20. Jahrhundert grassierte das Kaliefieber in Deutschland, wobei die Spekulation manchen Investor in die Pleite trieb. Heute findet in Niedersachsen kein Bergbau auf Kalisalze mehr statt.

Umso mehr freue ich mich, dass unser Kolloquium *Kali und Salz in Niedersachsen* in Ronnenberg, einem ehemaligen Kalistandort, stattfindet.

Mein Dank für die gute Zusammenarbeit bei der Vorbereitung und Durchführung der Tagung gilt der Stadt Ronnenberg – Stabsstelle Stadtarchiv, Gremienbetreuung und Kultur, dem Niedersächsischen Museum für Kali- und Salzbergbau, dem Niedersächsischen Institut für historische Regionalforschung und der *ecrivir*–die textmacher gmbh als unserem Verlag.

Wennigsen, im März 2025

Dr. Olaf Grohmann

1. Vorsitzender des Netzwerks
Industriekultur Niedersachsen e. V.

Inhalt

Grußwort der Stadt Ronnenberg.....	7
BÜRGERMEISTER MARLO KRATZKE	
Kali und Salz als niedersächsische Wirtschaftsfaktoren.....	8
OLAF GROHMANN	
Wie kommt das Salz nach Hannover?.....	15
MICHAEL KOSINOWSKI	
Die Saline Salzhemmendorf	21
ANJA REIMANN	
Die Subrosionssenke Weenzer Bruch.....	26
MARTIN STÖBER	
Das Kalirevier auf dem Benther Salzstock.....	30
MATTHIAS BIESTER	
Sigmundshall – Die Transformation eines Kaliwerkes zu einem modernen Innovationsstandort.....	50
CARSTEN MÖLLER	
Sigmundshall – Kalibergbau am Steinhuder Meer	51
OLAF GROHMANN	
Kontaktdaten	55

Grußwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

es ist mir eine besondere Freude, Sie heute in Ronnenberg willkommen zu heißen, um gemeinsam die Geschichte und Bedeutung unserer Industriekultur zu würdigen. Niedersachsen blickt auf eine lange Tradition der Industriekultur zurück – eine Geschichte, die unser Leben und unsere Gemeinschaft nachhaltig geprägt hat. Eine ganz besondere Rolle spielt dabei der Kalibergbau. Über Generationen hinweg haben unzählige Bergleute hier gearbeitet – oft unter schwierigen Bedingungen und mit großem Einsatz. Dabei entstand eine besondere Form des Zusammenhalts, die wir als Kumpelkultur kennen: gelebte Kameradschaft, gegenseitige Unterstützung und ein unerschütterlicher Gemeinschaftssinn. Dieser Geist ist auch heute noch spürbar und prägt das Miteinander in unserer Stadt.

Doch der Kalibergbau war für Ronnenberg weit mehr als nur ein Wirtschaftsfaktor. Er hat Werte vermittelt, die uns bis heute begleiten: Mut, Ausdauer und die Überzeugung, dass man gemeinsam jede Herausforderung meistern kann. Auch wenn die Bergwerke längst geschlossen sind, lebt dieser Geist weiter – in unserer Gemeinschaft, in der gegenseitigen Unterstützung und in unserer Identität als Stadt. Unsere Industriekultur zeigt sich heute in vielen Facetten: in historischen Bauwerken, Erinnerungsorten und Geschichten, die von der Arbeit und dem Engagement unserer Vorfahren erzählen. Sie erinnern uns daran, wie eng Tradition und Fort-

schrift verbunden sind. Industriekultur ist kein Relikt der Vergangenheit, sondern Teil unserer Identität. Sie zeigt uns, dass Innovation und Tradition zusammengehören – auch heute, wenn wir über die Zukunft Ronnenbergs nachdenken.



Das bevorstehende Kolloquium bietet Ihnen die Gelegenheit, tiefer in die Industriegeschichte einzutauchen. Es sind nicht nur historische Fakten, die uns verbinden, sondern vor allem die erlebte Solidarität und der unerschütterliche Gemeinschaftssinn, die den Charakter unserer Stadt ausmachen. Mit einem offenen Blick auf die Vergangenheit können wir die Zukunft aktiv gestalten und dabei die Werte bewahren, die uns als Gemeinschaft stark gemacht haben.

Ich danke allen, die dazu beitragen, das Andenken an unsere Industriekultur lebendig zu halten. Lassen Sie uns gemeinsam diese bewegende Geschichte würdigen und die daraus gewonnenen Lehren für die Zukunft nutzen.

Herzlich willkommen in Ronnenberg – einer Stadt, in der Tradition und Zukunft Hand in Hand gehen!

Marlo Kratzke
Bürgermeister der Stadt Ronnenberg